

3 Minuten das mit Blutkügelchen gemischte Serum ab, soweit erstere durch das Zerschneiden aus ihrer Verbindung gelöst worden sind.

Ist dieß geschehen, so läuft nur noch ziemlich reines Serum ab.

Fig. 3.

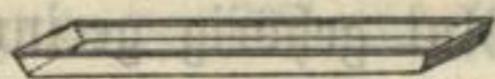


Fig. 4.



Um das Serum aufzufangen, stellt man die Siebschüsseln auf sogenannte Röhrenschüsseln (siehe Fig. 3), in deren Boden, der etwas gewölbt seyn muß, ein verstellbares Röhrchen angebracht ist. Man läßt jetzt alles im Blutfuchen enthaltene Serum die Nacht über ausfließen. Dasselbe sammelt sich in der Röhrenschüssel an, wobei vorher das Röhrchen so weit empor geschoben worden, daß die Mündung e desselben über dem Niveau des Serum steht; die etwa noch darin enthaltenen fremden Theile setzen sich nun zu Boden. Um das klar gewordene Serum abzulassen, hat man jetzt nur nöthig, das Röhrchen mit seiner Mündung e behutsam bis unter die Oberfläche des Serums zu ziehen und das abfließende Serum in einem Gefäße aufzusammeln. In Fig. 4 ist a die Siebschüssel mit dem darin enthaltenen würfelig zerschnittenen Blutfuchen; b ist die Röhrenschüssel und c das Gefäß zum Auffangen des abfließenden Serum. Das derart ge-

Fig. 5.



wonnene reine Serum wird endlich in viereckigen Tassen von Porzellan oder Zink (siehe Fig. 5) der Einwirkung erhitzter Luft von anfänglich 35° bis höchstens 42° C. ausgesetzt und hierdurch rasch getrocknet. Damit die durch das Verdampfen der flüssigen Theile des Serum mit feuchten Dünsten geschwängerte Luft nicht hindernd auf den Proceß der Trocknung einwirkt, ist es nöthig, in den Trockenkammern für guten Luftabzug Sorge zu tragen, weil im anderen Falle der Eiweißstoff in Fäulniß übergehen würde. Aus demselben Grunde darf der Blut-Eiweißstoff nur in dünnen Schichten auf die Tassen gegossen werden und höchstens $\frac{1}{8}$ " hoch in denselben stehen, weil es sonst zu lange dauern würde ehe er trocknet und dann auch Fäulniß eintreten könnte.